

„Dienet dem Herrn mit Freuden!“

Die Gemeinde Bad Aibling gedachte am 8. Februar 2014 der Führungen und Segnungen Gottes von 1994 bis 2014. Alle im Artikel erwähnten Höhepunkte und Entwicklungen stehen in irgendeiner Verbindung mit unserem Gemeindebeschluss vom 4. Februar 1994. Es war ein kleiner und zaghafter Beginn.

Göttliche Führung

Entscheidend an unserer Missionsinitiative war, dass sie unter der Führung Gottes entstand. Vor unserem Beschluss am 4. Februar 1994 waren wir uns noch unsicher, ob wir die Förderung des damals noch „unbetretenen Ein-Million-Gebiets“ Navoi in Usbekistan übernehmen könnten. Wir beteten intensiv um die göttliche Führung in dieser Sache. Noch während der Gebetszeit kamen, ohne diesbezügliche Bitten, Gabenzusagen von über 14.000 DM. Als wir darüber in der Gemeinde-

zu preisen, der Hunderte von Erfahrungen und Führungen geschenkt hat. Wir danken ihm, dass er uns Missionspartner zur Seite gestellt hat, die mit ihren Gebeten, Gaben und Fähigkeiten im Ausland und in der Heimat gedient haben. Wir danken auch folgenden Gemeinden sehr für ihre Mitarbeit: Lindau, Überlingen, Karlsruhe, Gaildorf, Murrhardt, Schwäbisch Hall, Crailsheim, Bielefeld, Mühlacker, Aschaffenburg und der Jugendgruppe Ludwigsburg.

Usbekistan und Turkmenistan

Berichte über die vielen Projekte und Erfahrungen findet man unter www.missionsbrief.de – Archiv. Wir beschränken uns in diesem Artikel auf einige Höhepunkte. Leider bekommen wir momentan aus Usbekistan und Turkmenistan kaum Nachrichten. Aber das Werk Gottes geht trotz der Einschränkung der Religionsfreiheit

zehn ehemals „unbetretenen Ein-Million-Gebiete“ in Usbekistan in Angriff genommen und zwei Orte in Turkmenistan unterstützt. Wir schätzen, dass bis zu 700 Menschen gewonnen wurden. In Navoi konnte eine Kapelle errichtet werden. An zehn Orten wurden Gemeindehäuser gekauft sowie fünf Eigentumswohnungen erworben. Einige davon wurden in der Zwischenzeit zu Gesundheitsräumen umgewandelt und zwei Objekte wurden wieder verkauft. Leider sind die neugegründeten Gemeinden trotzdem klein, weil viele Glieder nach Russland ausgewandert sind und etliche durch die staatliche Unterdrückung die Gemeinde verlassen haben. Heute werden die Menschen vor allem durch die Gesundheitsmission angesprochen.

Ein Verbot diente zum Besten

In Karschi wurde 1995 aufgrund eines neuen Religionsgesetzes eine vom Oberbürgermeister bereits genehmigte Evangelisation verboten. Werner Renz war umsonst dorthin gereist. Er fuhr zurück und hielt die für Karschi vorgesehene Evangelisation „Sinnbilder der Liebe Gottes“ an 30 Abenden in Deutsch in Seeheim-Bergstraße. Die Vorträge wurden gefilmt und so entstand die erste deutsche „Videoevangelisation“. Werner Renz illustrierte als begabter Zeichner jeden Abend seine Ausführungen. Viktor Blum übertrug die Serie im Studio der Stimme der Hoffnung simultan ins Russische. In dieser Zeit erhielt der Förderkreis durch göttliche Fügung eine größere Spende, sodass die Produktion und die Vervielfältigung der Serien bezahlt werden konnten. Anstelle der einen Großevangelisation, die untersagt worden war, kamen etwa 600 Videoserien mit 30 Themen in Deutsch und Russisch von Aachen bis Wladiwostok in Umlauf. Wir erhielten sogar ein Dankschreiben aus dem Ural. Aber das ist noch nicht alles.

1996 zog eine russlanddeutsche adventistische Familie aus Fergana in Usbekistan nach Geldern am Niederrhein. Ihr Sohn Eduard war damals 16 Jahre. Er kam vom Glauben ab und gewann die Welt lieb. Eines Tages entdeckte er bei seinen Schwiegereltern die Videoserie

Projekte des Förderkreises der Gemeinde Bad Aibling/Oberbayern

- Regelmäßig geförderte Missionsprojekte in Usbekistan, Turkmenistan, Indien
- Projekte mit einmaliger Unterstützung und jene, mit Unterstützung in der Startphase: Kasachstan, Ukraine, Bulgarien, Moldawien, Sambia, Burundi, Angola, Kenia, Malawi, Vietnam, Indonesien, Philippinen, Kambodscha, Honduras
- Förderkreise „Russland-Deutsche Mission“, „Rumänen-Mission“ und „Gebet für Mission“.
- „Missionsbrief“ und Missionsbrief-Internetseite, Missionsvorträge
- LIGHT - weltweite Initiative zur Entwicklung von Laien-Missionsschulen
- Mithilfe und Impulse für Gemeindegründungen in Deutschland durch Pioniere
- Mithilfe im Bereich „Erweckung und Reformation“ durch Literatur und Verkündigung

stunde berichteten, stimmten alle einstimmig für das oben erwähnte Vorhaben. In den finanziellen Zusagen und der plötzlichen Einstimmigkeit sahen wir deutlich die Führung Gottes. Wir erkennen im Rückblick: Niemand verachtete den Tag des geringen Anfangs. Und: Man muss einfach beginnen! Außerdem wurde uns klar, dass eine Gebetserhörung noch nicht der Abschluss einer Sache ist, sondern erst der Beginn eines Weges.

Ein großes Dankeschön!

Wir haben viel Grund, unseren Gott

voran. Niemand konnte es während der letzten 2000 Jahren stoppen und niemand wird es bis zur Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus aufhalten können.

„Unbetretene Ein-Million-Gebiete“

1994 herrschte in Usbekistan noch völlige Religionsfreiheit, als wir dort mit der Mission begannen. Die Arbeit ging zügig voran. Noch im ersten Jahr wurden in Navoi 146 Menschen getauft. Mit Gottes Hilfe wurden alle

von Werner Renz. Sie bewirkte eine Umkehr in seinem Leben und er wurde ein Missionar. Er gründete einen Internet Radio- und TV-Sender, um das Evangelium in russischer Sprache in Russland und Moldawien zu verkündigen. Dieser Sender bringt seit Jahren alle drei Monate die 30 Vorträge der Serie von Werner Renz. Man kann sie auch von www.tv.uvcm.de downloaden. Das bedeutet, dass statt einiger hundert Menschen 1995 in Karschi viele Tausende mit dem Evangelium erreicht werden. Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Römer 8,28).

Laien-Missionsschule Navoi

Da unsere usbekischen Gemeinden nach einigen Jahren keine weiteren Mitarbeiter mehr für neue Projekte hatten, war es notwendig, eine Laien-Missionsschule in Navoi zu gründen, um „Neuland-Missionare“ (auch Pioniere genannt) zu schulen. Die Ausbildung umfasste die Bereiche Jüngerschaft, Evangelisation und Gesundheit und dauerte ein Jahr. So wurden in vier Jahren 42 Pioniere ausgebildet und fast alle gingen in den vollzeitlichen Missionsdienst. Die Schule musste aber nach vier Jahren wegen der Einschränkung der Religionsfreiheit geschlossen werden (siehe Artikel über LIGHT auf Seite 14).

Erste Pioniere in Deutschland

Die in Usbekistan gemachten Erfahrungen inspirierten uns, auch in Deutschland die Mitarbeit von Pionieren zu gewinnen, um neue Gemeinden zu gründen. Die beiden ersten Pioniere waren 1999 Michael und Meike Dörnbrack. Sie waren Gottes Werkzeuge zur Gründung der Gemeinde Lindenberg im Allgäu. Michael Dörnbrack ist inzwischen ein eingeseegneter Prediger und Leiter der Josia-Missionsschule in Isny im Allgäu.

Missionsbrief und Internetseite

Aus unseren Nachrichten für die Gemeinde Bad Aibling entwickelte sich der „Missionsbrief“. Er soll als Motivation für Gemeindegründungen, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben dienen. Dazu kam dann die Internetseite www.missionsbrief.de.

Förderkreise

Unser Förderkreis führte zur Gründung weiterer Förderkreise, wie etwa dem „Förderkreis Russland-Deutsche Mission“. Dort wurde für Russischsprachige in Deutschland in Zusammenarbeit mit der „Stimme der Hoffnung“ ein

russischer Bibelfernkurs erstellt, der mit für über hundert Taufen verantwortlich war. Und ASI-Österreich wurde durch unser Beispiel angeregt, sich in Tadschikistan missionarisch zu engagieren – unter Gottes Segen und mit Erfolg.

Indien

Seit etwa neun Jahren arbeiten wir mit dem Missionswerk „Living Springs“ (Lebendige Quellen) in Indien zusammen. Unsere großen Ziele haben wir leider nicht erreicht. Living Springs musste wegen staatlichen Widerstands ein Waisenhaus in einem Bundesstaat aufgeben und eines in einem anderen neu gründen. Auf Grund des allgegen-

ligen Geistes zu führen. Für die in der 40-Tage-Gebetszeit empfohlenen Fürbitte-Kontakte stehen nun auch 15 Andreasbriefe zur Verfügung.*

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

Wir loben und preisen unseren Gott, der uns eine Tür geöffnet hat und unsere kleine Kraft zu seiner Ehre, zum Heil von Menschen und zur Freude vieler Mitarbeiter verwendet hat.

Wir sind gespannt, wie uns der Herr weiterführen wird und sind überzeugt, dass durch den gelegten Grund nun noch größere Dinge geschehen werden.



Gemeindezentrum Navoi/Usbekistan mit Missionsschulräumen und Gesundheitszentrum

wärtigen Aberglaubens verbreitet sich das Evangelium in Indien nur langsam. In Hazaribagh, einer Stadt von 150.000 Einwohnern, sind drei Bemühungen unserer Kirche gescheitert, eine Gemeinde zu gründen. Inzwischen ist eine kleine Gemeinde mit 18 Gliedern entstanden. In Bokaro, das 800.000 Einwohner hat, waren jahrelange Bemühungen fast umsonst. Erst durch eine Gesundheits-Expo Anfang 2013 wurde ein Durchbruch erreicht. 500 Menschen kamen zur Veranstaltung und zu 80 von ihnen wurden engere Kontakte geknüpft.

Erweckung und Reformation

Durch besondere Führungen Gottes entstand die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Wir waren auch an der Herausgabe der „40-Tage-Bücher“ von Dennis Smith in Deutsch beteiligt (siehe Seite 24). Es ist entscheidend, sein Leben in der Kraft des Hei-

Wir danken Gott für die Ehre, seine Mitarbeiter sein zu dürfen und für seinen reichen Segen. Bedenken wir: Welche Verluste wären für die Mission Jesu entstanden, wenn wir uns vor 20 Jahren nicht für die Unterstützung von Navoi entschieden hätten?

Lass dich fragen: Auf welche Weise könntest du oder deine Ortsgemeinde umfassender an der Aufgabe beteiligt sein, „das Heil ... bis an die Enden der Erde“ zu tragen (Apostelgeschichte 13,47)?

„Dienet dem Herrn mit Freuden!“
Psalm 100,2

Helmut Haubeil

*Weitere Infos zu den Andreasbriefen unter www.missionsbrief.de – Andreasbriefe. Bestellung: Konrad Print & Medien, siehe Seite 23.